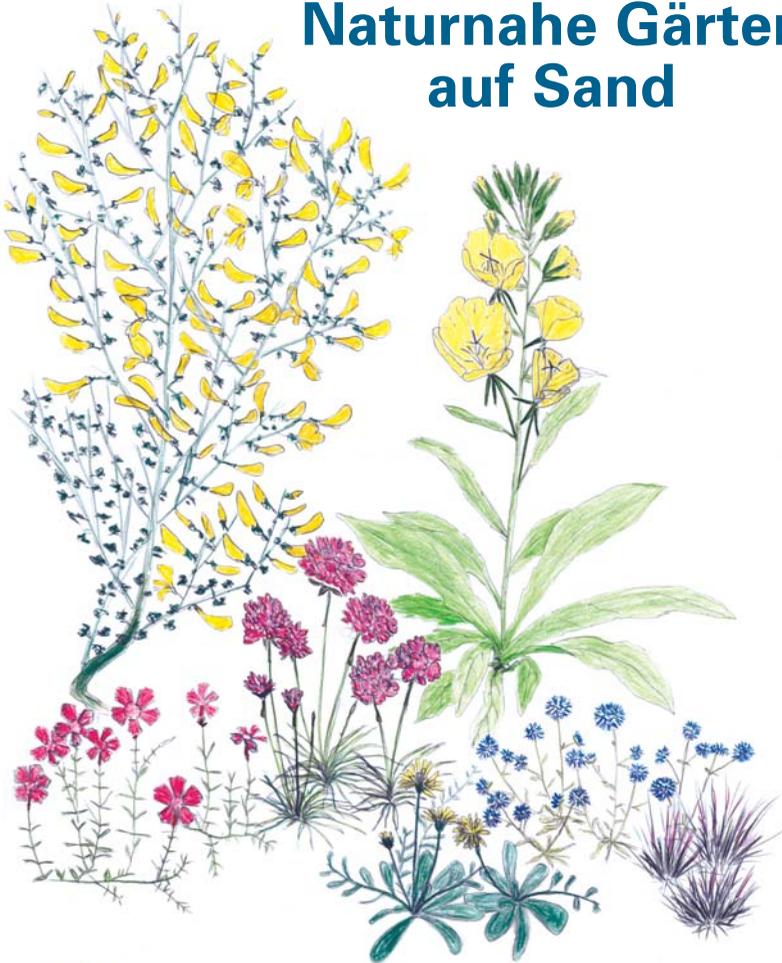


Wilde Schönheiten



Naturnahe Gärten auf Sand



Gefördert durch die Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds
aus Zweckerlösen der GlücksSpirale



Impressum

Gesamtherstellung:

Projektbüro SandAchse – Juni 2003

Text: B. Weinbrecht, W. Dötsch,
A. Niedling, H. Biedermann,
Fotos: W. v. Brackel, W. Dötsch, R. Günter, T. Konopka,
A. Niedling, H. Schirmer, B. Struck, B. Weinbrecht
Zeichnungen: H. Biedermann (Titelbild), W. Dötsch
Gestaltung: Stefan Gareis **srg media** Bamberg

Titelbild:

Oben v.l.n.r.: Besenginster, Nachtkerze
Unten v.l.n.r.: Heidenelke, Sandgrasnelke, Kl. Habichtskraut,
Berg-Sandglöckchen, Silbergras

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

Inhalt

Vorwort .....	.5
So entsteht Ihr Sandgarten .....	.6
Tipps und Tricks zur Anlage .....	.6
Beispiele für naturnahe Gärten auf Sand .....	.8
Sand & Stein .....	.10
Anlage außerhalb von Sandgebieten .....	.11
So pflegen Sie die Sandpflanzen .....	.12
Pflanzen für Ihren Naturgarten auf Sand .....	.13
Tiere im Sandparadies .....	.30
Lebensraum Sand - mehr als nur Strand und Wüste .....	.32
Informationen zur SandAchse .....	.35

Vorwort

Liebe Gartenfreundin, lieber Gartenfreund,

seit Juli 2000 setzen sich im Rahmen der SandAchse Franken drei Verbände, sieben Landkreise und fünf kreisfreie Städte für das Leben in und auf dem Sand ein. Die faszinierenden Sandlebensräume mit ihren typischen Pflanzen und Tieren sollen auch in Zukunft ihren Platz in unserer Landschaft haben.

Mit ihrer Aktion „Naturnahe Gärten auf Sand“ rückt die SandAchse Franken die Arten der Sandlebensräume ins Blickfeld der Gartenfreunde, denn viele Sandpflanzen eignen sich gut für den naturnahen Garten.

Bisher sind Naturgärten auf Sand noch selten, doch immer mehr Anlagen entstehen z.B. in Erlangen im Botanischen Garten und am Röthelheimpark, in Schwabach am Sonderpädagogischen Förderzentrum und in Bamberg an einem Schulungsgebäude der Universität.

Entdecken Sie gärtnerisches Neuland und holen auch Sie sich mit Hilfe dieser Broschüre ein Stück der sandigen Heimat in Ihren Garten!

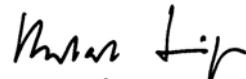
Mit etwas Geduld und Glück können Sie dann auch in Ihrem Sandgarten Wildbienen, Schmetterlinge wie die hübschen Feuerfalter und vielleicht auch einmal eine Zauneidechse beobachten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem naturnahen Garten auf Sand!

Prof. Dr. Hubert Weiger
Bund Naturschutz in Bayern e.V.

MdB Josef Göppel
Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.

Ludwig Sothmann
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.



So entsteht Ihr Sandgarten

Tipps und Tricks zur Anlage

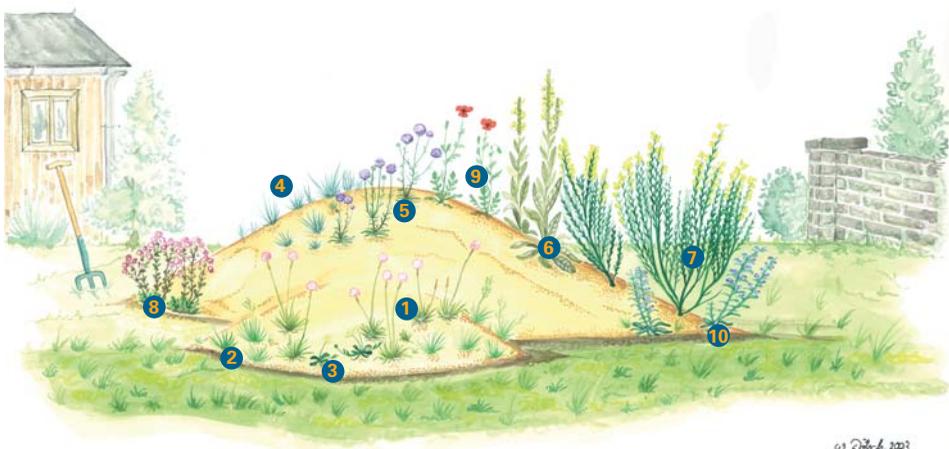
Liegt Ihr Garten in einem Gebiet mit sandigem Boden, ist die Anlage Ihres Sandgartens denkbar einfach.

Sandpflanzen bevorzugen trocken-warme Standorte auf reinem lockeren Sand. Legen Sie einen neuen Garten an, verzichten sie daher gleich am Besten auf die Aufbringung von Mutterboden oder beschränken Sie dies auf die Nutzbeetflächen. Auch Humus und Dünger sind in einem Sandgarten überflüssig.

Legen Sie ein Sandbeet in einem vorhandenen Garten auf Sandboden an, entfernen Sie zunächst den nährstoffreichen Oberboden. Er ist für den Gemüsegarten viel besser geeignet.

Wählen Sie für Ihren Sandgarten eine Fläche, die ganzjährig volles Sonnenlicht erhält. Besonders geeignet sind nach Süden geneigte Flächen. Aus diesem Grund bietet es sich an, den Sandgarten in Form einer Düne im Kleinformat anzulegen. Die ist nicht nur optisch ein „Hingucker“, sondern bietet den Sandarten beste Voraussetzungen.

So könnte Ihr Sandbeet aussehen...



Die sandige Böschung im Vordergrund ist mit **Sandgrasnelke [1]**, **Schaf-Schwingelgras [2]** und **Mausohr-Habichtskraut [3]** bepflanzt. Diese Arten bilden im Lauf der Jahre eine dichte Schicht und verhindern das Abschwemmen von Sand. Auf der trockenen und besonders heißen Spitze der „Düne“ können Sie das anspruchslose **Silbergras [4]** zusammen mit dem **Berg-Sandglöckchen [5]** pflanzen. In den Hintergrund setzen Sie am Besten große **Königskerzen [6]** oder den ausdauernden **Besenginster [7]**.

Einige halbhohe Kräuter und Stauden, wie **Oregano [8]**, **Saatmohn [9]** und **Natternkopf [10]** runden das Bild Ihres Dünen-Sandgartens ab.

Tipp:

Zweijährige Arten und ausdauernde Stauden pflanzen Sie am Besten als Jungpflanzen, die Sie in der Staudengärtnerei erhalten. Die einjährigen Arten erwerben Sie als Samen und säen sie aus. Wenn Sie dafür sorgen, dass zwischen den Pflanzen offene Sandflächen bleiben, samen sich die ein- und zweijährigen Arten von alleine wieder aus.



Säen oder pflanzen Sie die verschiedenen Arten in Gruppen, damit sie besser wirken. Bei kleineren Pflanzen sollten 10 bis 20 Exemplare zusammen gepflanzt werden. Bei größeren Arten genügen 5 bis 10. Imposante Arten wie die Königskerzen oder der Ginster wirken dagegen auch einzeln stehend.

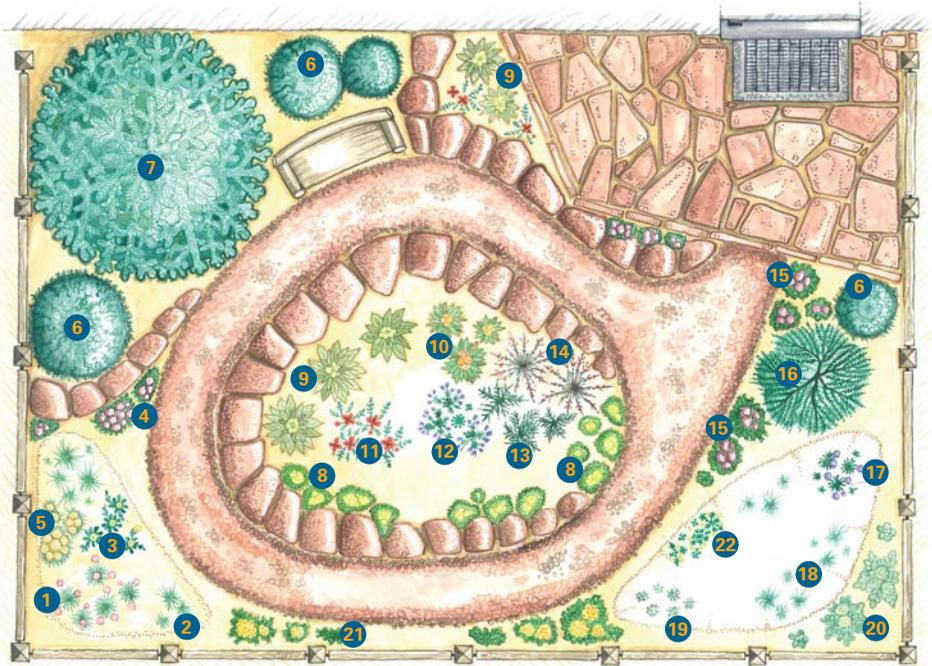
Wählen Sie für den Vordergrund Ihres Beetes kleinere und für den hinteren Bereich größere Arten. So kommen alle gleichermaßen zur Geltung. Gehölze sollten Sie nur so pflanzen, dass sie das Sandbeet nicht verschatten.

Vielfalt statt Einfachheit: Dieser Grundsatz gilt im Garten wie in der freien Natur. Kombinieren Sie verschiedene Sandbeete mit Trockenmauern und Blumenwiesen. Totholz- und Reisighaufen bereichern das Angebot an Lebensräumen wichtiger Nützlinge. Ist Ihr Garten ausreichend groß, können einheimische Sträucher im Hintergrund die Gestaltung abrunden.

Beispiele für naturnahe Gärten auf Sand

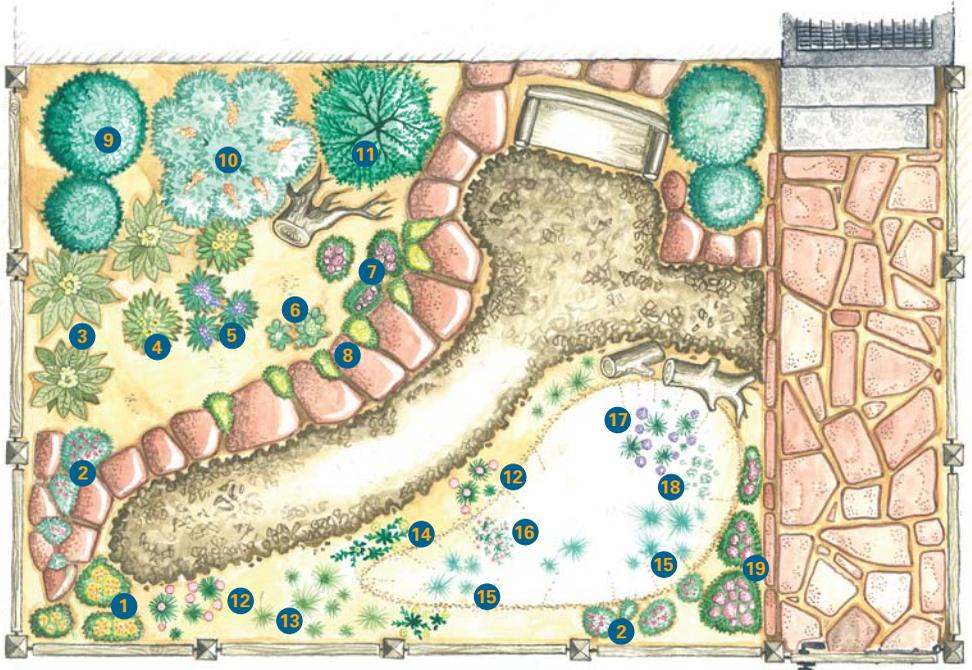
Sie können Ihre gesamte Gartenfläche sandtypisch gestalten oder nur ausgewählte Bereiche.

Dieses Beispiel zeigt, wie ein etwa 50 qm großer Garten eines Reihenhauses als Naturgarten auf Sand gestaltet werden könnte.



- | | |
|-------------------------|-------------------------------|
| 1 Sandgrasnelke | 12 Rundblättrige Glockenblume |
| 2 Schaf-Schwengelgras | 13 Besenheide |
| 3 Mausohr-Habichtskraut | 14 Feldbeifuß |
| 4 Sand-Thymian | 15 Gemeiner Dost |
| 5 Sandstrohblume | 16 Besenginster |
| 6 Gemeiner Wacholder | 17 Bergsandglöckchen |
| 7 Waldkiefer, Föhre | 18 Silbergras |
| 8 Mauerpfeffer | 19 Filzkraut |
| 9 Königskerzen | 20 Fetthenne |
| 10 Nachtkerzen | 21 Johanniskraut |
| 11 Saatmohn | 22 Silberfingerkraut |

Mit Sandarten können auch attraktive, pflegeleichte Vorgärten geschaffen werden.



- | | | | |
|----|--------------------|----|-----------------------|
| 1 | Johanniskraut | 11 | Besenginster |
| 2 | Heidenelke | 12 | Sandgrasnelke |
| 3 | Königskerzen | 13 | Schaf-Schwingelgras |
| 4 | Nachtkerzen | 14 | Mausohr-Habichtskraut |
| 5 | Natternkopf | 15 | Silbergras |
| 6 | Fetthenne | 16 | Sprossende Felsenelke |
| 7 | Sand-Thymian | 17 | Bergsandglöckchen |
| 8 | Mauerpfeffer | 18 | Filzkraut |
| 9 | Gemeiner Wacholder | 19 | Gemeiner Dost |
| 10 | Sanddorn | | |

Sand & Stein

Der Sand in der SandAchse Franken stammt von verwittertem Sandstein. Warum dieses Stück Erdgeschichte nicht auch in Ihren Sandgarten holen?



Verwenden Sie für Ihre Natursteinmauer möglichst heimischen Sandstein, z.B. recycletes Bauschutt-Material. Fragen Sie bei den entsprechenden Anbietern vor Ort gezielt nach Abbruchmaterial aus Sandstein.

Die aufgeschichtete Natursteinmauer ist nicht nur ein attraktiver Blickfang, sie bietet gleichzeitig Sandtieren wichtigen Lebensraum. Außerdem wirken einige polsterartige Pflanzen wie der gelb blühende **Mauerpfeffer [1]** oder der **Sand-Thymian [2]** hier besonders gut. Auch die **Dickblättrige Fetthenne [3]** gedeiht an der Mauer bestens.

Den Sandrasen aus **Sandgrasnelke [4]**, **Schaf-Schwingelgras [5]** und **Silbergras [6]** können Sie mit zwei Nelkenarten noch bunter gestalten: der niedrigen **Heidenelke [7]** und der größeren, etwas kalkliebenden **Karthäusernelke [8]**. Für den Hintergrund können Sie neben **Königskerze [9]** und **Ginster [10]** auch die großblütige, gelbe **Nachtkerze [11]** und die lila blühende **Ochsenzunge [12]** verwenden. Die in Gärten häufig verwendete **Besenheide [13]** harmoniert als Zwergstrauch neben dem Ginster sehr gut.

Anlage außerhalb von Sandgebieten

Sandböden sind nicht überall vorhanden. Wenn Sie keinen und nur einen flachgründigen Sandboden im Garten haben, brauchen Sie dennoch nicht auf einen Sandgarten zu verzichten.



Dafür ist es jedoch notwendig, eine ausreichend dicke Sandschicht in Ihren Garten einzubringen. Dazu entfernen Sie an der Stelle, die Sie für die Anlage Ihres Sandbeetes gewählt haben, zuerst großzügig den nährstoffreichen Oberboden. Wenn Sie einen wasserstauenden Untergrund aus Lehm oder Ton im Garten haben, ist eine Dränageschicht aus Kies, Schotter oder Split sinnvoll. Diese sollte möglichst aus kalkfreiem Material, z.B. Basalt oder Granit, bestehen. Schütten Sie auf die Dränage eine Schicht aus nährstoffarmem Sand mit einer Dicke von mindestens 50 bis 100 cm Höhe. So verhindern Sie, dass in Ihrem Sandgarten andere Arten die Sandspezialisten verdrängen. Fragen Sie bei Ihrem Anbieter vor Ort gezielt nach nährstoffarmem Sand aus der Region.

So pflegen Sie die Sandpflanzen ...

- Sandpflanzen sind ausgesprochen pflegeleicht. Nur direkt nach der Pflanzung und bei lang andauernden Trockenperioden müssen sie bewässert werden.
- Da die heimischen Sandpflanzen gut mit dem nährstoffarmen Boden zurechtkommen, können Sie auf Düngung verzichten.
- Die Pflanzenarten benötigen die typische lockere Struktur des Sandes. Vermeiden Sie deshalb den Eintrag von lehmigem und organischem Material.
- Die Fruchtstände sollten erst im nächsten Frühjahr abgeschnitten werden. So können die ein- und zweijährigen Kräuter aussamen.



Pflanzen für Ihren Naturgarten auf Sand

Viele der heimischen Sandarten können Sie in gut sortierten Staudengärtnereien erwerben. Zur Ansaat einer Blumenwiese sollten Sie nach Möglichkeit auf speziell für sandige Standorte zusammengestelltes Saatgut zurückgreifen. Bei den Naturschutzverbänden und der Sand-Achse Franken erhalten Sie Adressen von Gärtnereien und Saatgutherstellern, die heimische Pflanzen anbieten.

Bitte bedenken Sie:

Viele unserer Wildpflanzen sind gefährdet. Bitte verzichten Sie deshalb auf eine Entnahme aus der Natur. In Schutzgebieten ist dies grundsätzlich verboten!

Niedrigwüchsige Arten:

Pflanzenart	(Blüten-)farbe	Höhe	Wuchsform	Blütezeit	Seite
Acker-Filzkraut <i>Filago arvensis</i>	Pflanze: silbrig	30 cm	●	M J J A S O	25
Berg-Sandglöckchen <i>Jasione montana</i>	blau	45 cm	●●	M J J A S O	23
Besenheide <i>Calluna vulgaris</i>	rot	70 cm	A	M J J A S O	28
Echtes Labkraut* <i>Galium verum</i>	gelb	70 cm	A	M J J A S O	23
Feldbeifuß <i>Artemisia campestris</i>	rötlich bis gelb	60 cm	A	M J J A S O	26
Fetthenne* <i>Sedum maximum u. Sedum telephium</i>	gelb bis purpur	60 cm	A	M J J A S O	25
Gemeiner Dost* <i>Origanum vulgare</i>	hellpurpur	60 cm	A	M J J A S O	27
Hasenklees <i>Trifolium arvense</i>	rötlich	30 cm	●	M J J A S O	26
Heidenelke <i>Dianthus deltoides</i>	purpur	40 cm	A	M J J A S O	18
Karthäusernelke* <i>Dianthus carthusianorum</i>	purpur	45 cm	A	M J J A S O	24
Mauerpfeffer* <i>Sedum acre u. Sedum sexangulare</i>	gelb	15 cm	A	M J J A S O	25
Mausohr-Habichtskraut <i>Hieracium pilosella</i>	hellgelb	20 cm	A	M J J A S O	17

- A : Ausdauernde Pflanzen
- : zweijährige Arten
- : einjährige Arten

* Diese Pflanzen wachsen in der Natur auf leicht kalkbeeinflussten Sandlebensräumen. Bei sehr saurem Boden in Ihrem Garten kann eine leichte Beigabe von kohlenstoffreichem Kalk punktuell um diese Pflanzen herum das Wachstum begünstigen.

Niedrigwüchsige Arten (Forts.):

Pflanzenart	(Blüten-) farbe	Höhe	Wuchs- form	Blütezeit	Seite
Nelkenköpfchen* <i>Petrorhagia prolifera</i>	rosa	45 cm	●	M J J A S O	26
Rundblättrige Glockenblume* <i>Campanula rotundifolia</i>	blau- violett	30 cm	A	M J J A S O	23
Sandgrasnelke <i>Armeria maritima elongata</i>	rosa	50 cm	A	M J J A S O	15
Sandstrohlume <i>Helichrysum arenarium</i>	gold gelb	30 cm	A	M J J A S O	28
Saatmohn <i>Papaver dubium</i>	rot	60 cm	●	M J J A S O	28
Sand-Thymian <i>Thymus serpyllum</i>	rosa	10 cm	A	M J J A S O	24
Schaf-Schwengelgras <i>Festuca ovina</i>	Pflanze: grün-blau	60 cm	A	M J J A S O	24
Silber-Fingerkraut <i>Potentilla argentea</i>	hell gelb	40 cm	A	M J J A S O	19
Silbergras <i>Corynephorus canescens</i>	Pflanze: silbrig	30 cm	A	M J J A S O	16
Zypressenwolfsmilch* <i>Euphorbia cyparissias</i>	gelb- grün	30 cm	A	M J J A S O	27

Höherwüchsige Arten:

Pflanzenart	(Blüten-) farbe	Höhe	Wuchs- form	Blütezeit	Seite
Rispen-Flockenblume* <i>Centaurea stoebe</i>	trüb- purpurn	bis 120 cm	●●	M J J A S O	29
Besenginster <i>Cytisus scoparius</i>	gelb	200 cm	A	M J J A S O	22
Johanniskraut* <i>Hypericum perforatum</i>	gelb	80 cm	A	M J J A S O	27
Königskerze <i>Verbascum spec.</i>	gelb	bis 250 cm	●●	M J J A S O	21
Nachtkerze <i>Oenothera biennis</i>	gelb	bis 100 cm	●●	M J J A S O	29
Natternkopf <i>Echium vulgare</i>	rot-blau	100 cm	●●	M J J A S O	29
Ochsenzunge <i>Anchusa officinalis</i>	dunkel violett	80 cm	●●	M J J A S O	20

- A : Ausdauernde Pflanzen
- : zweijährige Arten
- : einjährige Arten

* Diese Pflanzen wachsen in der Natur auf leicht kalkbeeinflussten Sandlebensräumen. Bei sehr saurem Boden in Ihrem Garten kann eine leichte Beigabe von kohlenstoffreichem Kalk punktuell um diese Pflanzen herum das Wachstum begünstigen.

Sandgrasnelke

Die Sandgrasnelke ist eine der auffallendsten Pflanzen auf Sand. Die Blätter gleichen auf den ersten Blick einem dichten Grasbüschel, wie der Name schon verrät. Die kugeligen Blütenköpfe leuchten ab Mai mit ihren rosa bis purpurnen Einzelblüten. Da jede Rosette viele Blütenstände zeitlich versetzt hervorbringt, können Sie im Garten bis in den Oktober hinein die Sandgrasnelke blühen sehen. Als sehr ausdauernde Staude kann man die Grasnelke auch mit anderen Pflanzen zusammensetzen.

Wussten Sie schon? Grasnelken und ihre Verwandten aus der Familie der Bleiwurzwächse kommen in erster Linie an Meeresküsten vor. Daher gedeiht die Sandgrasnelke auch an mit Streusalz belasteten Straßenrändern noch gut.



Silbergras

Das Silbergras wirkt mit seinen grauen, aufrechten, borstenähnlichen Blättern wie versilbert. Es ist eines der ersten Besiedler von offenen Sandflächen. In Ihrem Sandgarten ist es ideal für dürre, trockene und vollsonnige Standorte. Hier benötigt die Art offenen Sandboden, denn nur dort können die Samen keimen und zu neuen Silbergraspflanzen heranwachsen.



Wussten Sie schon?

Silbergraspflanzen stehen selten dicht an dicht, sondern meist in großem Abstand voneinander.

Das Wurzelwerk ist nämlich unterirdisch viel größer als die sichtbaren Halme und Blätter. Auch wenn wir es nicht sehen, wachsen die Pflanzen nahezu lückenlos nebeneinander. So macht es auch keinen Sinn, etwas „dazwischen“ zu pflanzen.

Mausohr-Habichtskraut

Das Mausohr-Habichtskraut wird auch Kleines Habichtskraut genannt. Seine kleinen, behaarten Blätter erinnern an die Ohren einer Maus. Es bildet oberirdische, dunkelgrün beblätterte Ausläufer und blüht von Mai bis Oktober mit hellgelben Blüten, die an Löwenzahn erinnern.

Wussten Sie schon?

Der dichte, weiße Haarfilz auf der Blattunterseite schützt die dort liegenden Atemöffnungen vor Verdunstung, denn er bremst den Wind und reflektiert gleichzeitig Sonnenlicht. Diese Anpassung finden Sie bei vielen Sandpflanzen.



Heidenelke

Die in der Natur geschützte Heidenelke blüht mit purpurnen, weiß gepunkteten Blüten. Sie wird bis 30 cm hoch und passt mit ihren schmalen, kleinen Blättern sehr gut zu Grasnelken und Schafschwingelgras. Bei guter Pflege und richtigem Standort kann die Heidenelke fast wie ein Polster den Boden überziehen.

Wussten Sie schon?

Jedes Blütenblatt trägt einen dunklen Querstrich. Es scheint, als hätte die gesamte Blüte noch einen purpurnen Ring aufgemalt. Solche „Zielscheiben“ erleichtern den Insekten, die Nektarquelle schnell zu finden.



Silber-Fingerkraut

Das Silber-Fingerkraut zeigt seine gelben Blüten bis in den Oktober hinein. Typisch sind seine Blätter, die am Rand umgerollt sind und aufgrund der flaumig behaarten Unterseite silbrig erscheinen. Das Silberfingerkraut wächst gern einzeln und kann auch direkt an Natursteinmauern gepflanzt werden.

Wussten Sie schon?

Das Fingerkraut hat seinen Namen von den Blättern, die in fingerartige Blättchen aufgeteilt sind. Dabei besteht ein Blatt tatsächlich meist aus fünf, selten aus sieben „Fingern“.



Ochsenszunge

Die herrlich dunkelviolett blühende Ochsenszunge gehört (wie der Natternkopf) zur Familie der Raublattgewächse. Mit ihren dicken, stark behaarten Blättern macht die Ochsenszunge ihrem Namen auch alle Ehre. Die ausladende Pflanze beansprucht etwas Platz in Ihrem Garten. Außerdem braucht sie als zweijährige Art eine geeignete Stelle zum Keimen. Dafür ist sie aber im Sandgarten der Anziehungspunkt für Hummeln.

Schwer zu glauben!
Die borstige Behaarung der Ochsenszunge dient vor allem als Fraßschutz. Dieser ist so wirksam, dass die Pflanze mit Bitter- und Giftstoffen spart. Daher kann man sie gekocht als Wildgemüse essen. Aus den violetten Blüten kann man zudem einen intensiv grünen Farbstoff gewinnen.



Königskerzen

Die Königskerzen kommen mit mehreren Arten bei uns in der Natur vor. Sie sind wie die Nachtkerze ebenfalls zweijährig, werden aber bis zu 2,5 Meter hoch. Ihre gelben Blüten sind markante Farbtupfer im Sandgarten. Bei der Großblütigen Königskerze können sie über fünf Zentimeter im Durchmesser betragen.

Der wissenschaftliche Name für die Königskerzen, *Verbascum*, ist eine Abwandlung des lateinischen Wortes *barbasicum* = bärtig. Dies spielt auf die beiderseits dicht behaarten Blätter an – eine Anpassung an trockene Standorte, denn der Filz schützt vor Verdunstung des wertvollen Wassers.

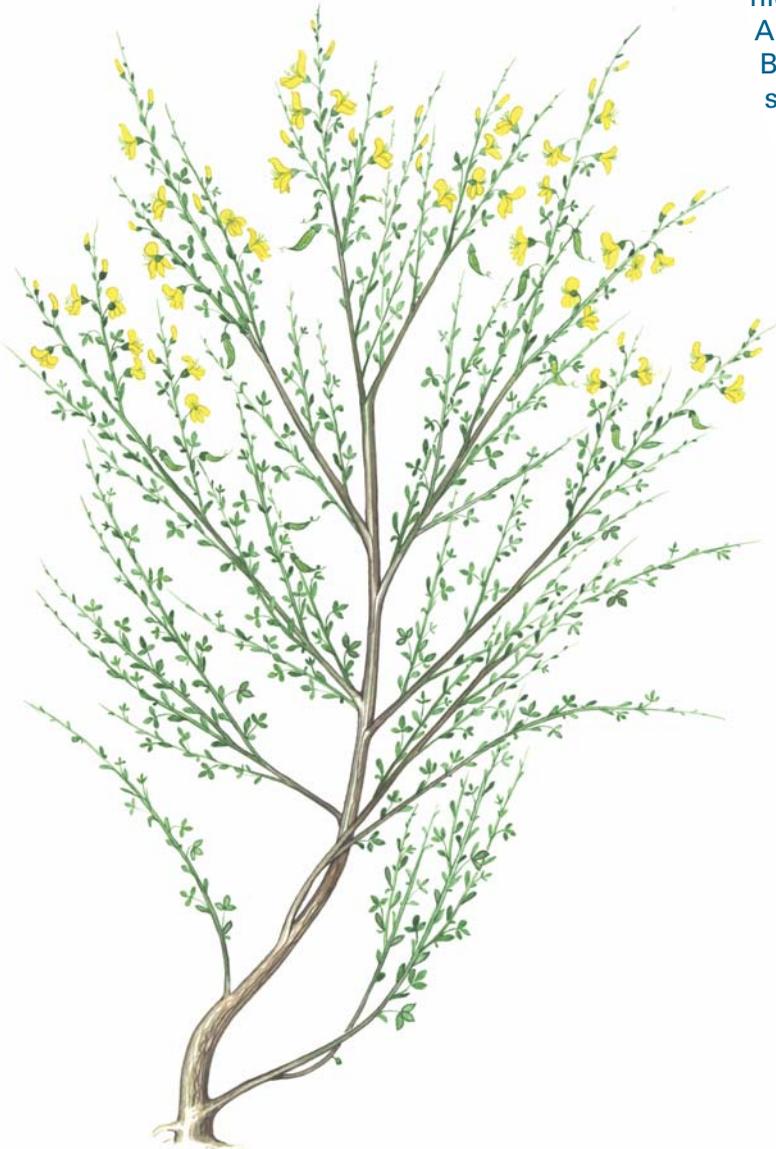
Wie können Königskerzen trotz der harten Bedingungen in unserer Miniaturwüste so riesig werden? Sie schaffen das unter anderem mit einer extrem langen Pfahlwurzel, mit der sie auch im Hochsommer Wasser tief im Boden anzapfen können.



Besenginster

Ein Gehölz, das Ihren Sandgarten im Hintergrund abrundet, ist der Besenginster, der lebhaft gelb blüht. Doch auch außerhalb der Blütezeit bildet er mit seinen immergrünen, aufrecht wachsenden Trieben einen Blickfang. Wegen seiner Größe von bis zu zwei Metern und seinem breiten Wuchs pflanzt man ihn mit genügend Abstand zu

niedrig wachsenden Arten. Achtung! Der Besenginster ist seiner spanischen Heimat treu geblieben. In kalten Wintern kann er leicht erfrieren.



Wussten Sie schon?
Die Zweige des Besenginsters wurden früher tatsächlich für Besen verwendet.



Berg-Sandglöckchen

Eine kleine, zweijährige Art ist das Berg-Sandglöckchen. Es passt, zusammen mit dem Silbergras, sehr gut an den vorderen Rand eines Beetes. Die blauen Blütenköpfchen bestehen aus vielen einzelnen kleinen Blüten und bilden im Sommer einen hübschen Farbtupfer. Als zweijährige Art benötigt das Sandglöckchen offene Bodenstellen, um keimen zu können.

Echtes Labkraut

Das Echte Labkraut hat als einziges heimisches Labkraut gold- bis zitronengelbe Blüten, die intensiv nach Honig duften. Die langen Blätter sitzen am Stängel immer dichtgedrängt wie Fahrradspeichen an einer Stelle. Auch sie sind unterseits graufilzig. Da die Blätter jedoch fast nadelartig zusammengerollt sind, fällt dies kaum auf.



Rundblättrige Glockenblume

Die Rundblättrige Glockenblume erkennt man in Vollblüte an ihren schmalen und spitzen Blättern. Nur die untersten Blätter am Stängel sind tatsächlich rund, daher der Name!

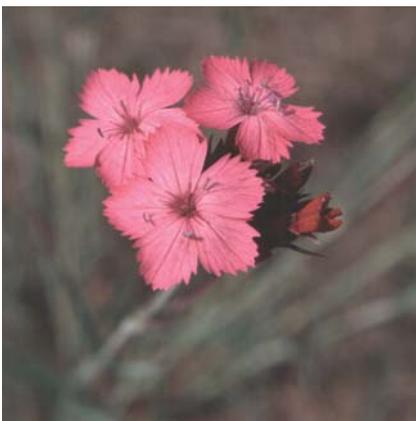


Schaf-Schwingel

Diese Pflanzenart weist bereits mit ihrem Namen auf die einstige Nutzung der sandigen Heiden hin. Tatsächlich wird das harte, borstenförmige Gras in der Natur nur von genügsamen Schafen und Ziegen gefressen. Die Blätter sind eng zusammengerollt und somit vor Austrocknung gut geschützt.

Sand-Thymian

Für „Lebenskraft“ steht der Gattungsname dieser alten Heil- und Gewürzpflanze, die eigentlich auf deutsch Quendel heißt. Sand-Thymian bildet sehr dekorative, undurchdringliche Polster. Aufgrund ihrer geringen Höhe werden sie jedoch schnell von anderen Pflanzen überdeckt und sollten daher allein in den Vordergrund gepflanzt werden.



Karthäusernelke

Sand-Biotop sind Nelkenland! Im Gegensatz zur ähnlichen, aber etwas kleineren Heidenelke sind bei der Karthäusernelke die Blüten nicht einzeln sondern dicht gedrängt in einer Art Knäuel. Nur Spezialisten, wie Schmetterlinge mit ihrem aufgerollten Rüssel, gelangen an den Nektar im langen und engen Blütenkelch.



Mauerpfeffer

Die dicken, fleischigen Blätter des Mauerpfeffers dienen wie bei Kakteen als Wasserspeicher. Selbst trockenste Natursteinmauern kann er daher mit seinen üppigen gelben Blütenpolstern überziehen. Von den beiden sehr ähnlichen Arten hat übrigens nur eine den beißend scharfen Geschmack. Deshalb spricht man vom „scharfen“ und vom „milden“ Mauerpfeffer.

Fetthenne

Plastisch hebt der Name hier die saftigen Blätter hervor, deren Wasservorrat hilft, lange Durststrecken zu überdauern. Die reich verzweigten Blütenstände sind eine attraktive Weide für alle blütenbesuchenden Insekten. Sind sie verblüht, kann man sie im Herbst für Trockensträuße verwenden.



Acker-Filzkraut

Seide, Pelz und Filz kleiden viele Sandpflanzen. Das Acker-Filzkraut hat die Taktik perfektioniert, sich mit vielen Haaren vor Sonne und Verdunstung zu schützen – bisweilen tut man sich schwer, noch grüne Farbe auszumachen. Dafür ist der dekorative Effekt im Garten umso größer. Nur wer sich die kleinen Blüten genau ansieht, erkennt, dass die Pflanze wie Löwenzahn und Gänseblümchen zu den Korbblütlern gehört.



Feldbeifuß

Vom weihnachtlichen Gänsebraten ist Beifuß als Gewürz bekannt. Wächst der Gemeine Beifuß jedoch fast auf jeder größeren Brache, so ist der unscheinbare Feldbeifuß nur auf sandigen und trockenen Flächen zu finden. Die Stängel dieser Pflanze sind meist dunkelrot gefärbt, so dass er dem Sandgarten trotz seiner unscheinbaren Blüten einen besonderen Farbtupfer verleiht.

Nelkenköpfchen

Ganz unscheinbar wirkt das Nelkenköpfchen mit seinen kleinen hell-violetten Blüten neben den prächtigen Verwandten. Auch bildet es als einjährige Pflanze keine dichten Polster und ist als sogenannte Pionierpflanze auf unbewachsene Bodenstellen angewiesen. Im Gegensatz zu vielen Sandpflanzen benötigt es trotz des geringen Wasserbedarfs einen etwas nährstoffreicheren Boden.



Hasenklee

An Hasenpfötchen erinnern die grau-rosa gefärbten Blütenstände dieses Klees. Im dichten Haarpelz kann man die einzelnen Blüten kaum entdecken. Auch bei den Blättern erkennt man erst auf den zweiten Blick, dass hier drei schmale Blättchen ein typisches Kleeblatt ergeben. Der Gärtner muss jedoch kein widerspenstiges Wildkraut fürchten, denn der Hasenklee ist nur einjährig.



Zypressen-Wolfsmilch

Die Zypressen-Wolfsmilch setzt mit ihren hellgrünen Blättern einen besonderen Farbakzent. Wie beim verwandten Weihnachtsstern gibt es keine auffallenden Blüten. Vielmehr weisen grünlichgelbe, später auch rote Laubblätter den Insekten den Weg. Diese Wolfsmilch wächst auch in der Natur in größeren Gruppen und bietet sich daher für eine dichte Bepflanzung an.

Gemeiner Dost, Oregano

Der deutsche Name Dost ist nach dem Einzug der italienischen Küche fast in Vergessenheit geraten. Die dominante Staude breitet sich rasch zu flächigen Polstern aus und sollte daher nicht allzu dicht mit anderen Pflanzen zusammengesetzt werden.



Johanniskraut

Das Johanniskraut oder Tüpfel-Hartheu ist eine von Juli bis August üppig goldgelb blühende Staude, die auch kalkhaltigen Boden verträgt. Die mit zwei deutlichen Längskanten versehenen Stängel werden bis 80 cm hoch. Die Blätter enthalten Ölbehälter, die wie kleine Punkte erscheinen. Daher der Name Tüpfel-Hartheu.

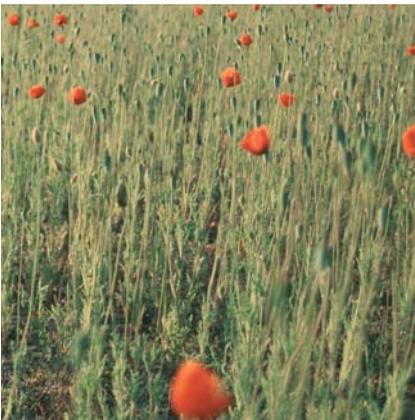
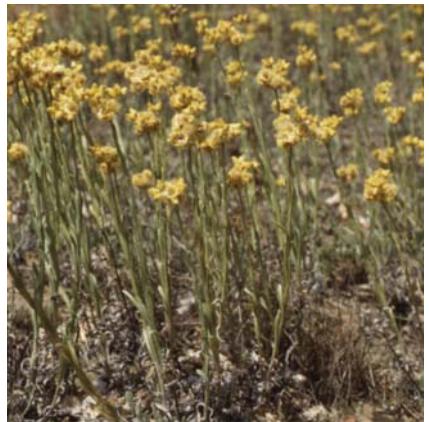


Besenheide

Die Besenheide, auch Heidekraut genannt, ist bereits eine beliebte und viel verwendete Gartenpflanze. Sie passt gut zu niedrigen Stauden und zu Gehölzen wie dem Besenginster. Sie ist im Hochsommer ein Magnet für Wildbienen. In strengen Wintern kann es wie beim Ginster allerdings passieren, dass Teile der Pflanze erfrieren.

Sandstrohlume

Früher war die Sandstrohlume in den Sandgebieten Frankens so häufig, dass sie gesammelt und ganze Sträuße davon auf den Märkten verkauft wurden. Heute ist sie in weiten Teilen ihres ehemaligen Verbreitungsgebietes vollständig verschwunden. Sandgärten könnten für diese hübsche Pflanze wieder eine neue Heimat darstellen. Im Herbst als Trockenstrauß zusammengebunden wird die Sandstrohlume Ihnen auch im Winter den Sandgarten in die Wohnung bringen. Achten Sie natürlich darauf einige Pflanzen stehen zu lassen, damit sich Samen bilden können.



Saadmohn

Der Saadmohn ähnelt auf den ersten Blick dem bekannten Klatschmohn, hat aber im Unterschied zu diesem eine lange, schmale Samen-Kapsel. Mit seinem kräftig leuchtenden Rot sollte auch der Saadmohn in keinem bunten Sandgarten fehlen. Wie alle Ackerwildkräuter braucht auch der Saadmohn einen etwas nährstoffreicheren Boden.



Natternkopf

Mit etwas Fantasie kann man in den Blüten des Natternkopfes den Kopf einer züngelnden Schlange erkennen. Als zweijährige Pflanze braucht sie etwas gärtnerische Geduld, da sie im ersten Jahr nur ihre typisch borstig behaarten Blätter ausbildet. Die Farbe der einzelnen Blüten wechselt von rosenrot zu blau. Der bunte Blütenstand lockt dann viele Hummeln und Schmetterlinge an.

Rispen-Flockenblume

Die Rispen-Flockenblume fällt durch ihre kleinen aber zahlreichen Blüten auf. Auch die Blätter sind im Vergleich zu anderen Flockenblumen viel zierlicher geteilt und reflektieren mit ihrer graugrünen Farbe die intensiven Sonnenstrahlen.



Nachtkerze

Eine besondere Zierde ist die am Abend aufblühende Nachtkerze. Kurz vor Sonnenuntergang klappen die grünen Kelchblätter um und die knallgelben Blütenblätter entfalten sich. Dies passiert innerhalb von wenigen Sekunden! Jede Blüte bleibt nur eine einzige Nacht geöffnet und lockt mit ihrem Duft vor allem Nachtschmetterlinge an. Da jede Pflanze viele Dutzend Blüten hervorbringt,

haben Sie bis in den Herbst hinein Freude an dieser „Königin der Nacht“. Als zweijährige Art bildet sie im ersten Jahr eine Blattrosette und blüht erst im folgenden Jahr.

Tiere im Sandparadies

Sandbiotope sind eine wahre Schaubühne für den Naturfreund mit Blick für's Detail. Kaum ein anderer Lebensraum lockt eine derartige Vielfalt von Tieren an. Etliche können Sie auch in Ihrem kleinen Sandgarten beobachten.



Viele nützliche Insekten lieben den warmen, trockenen Sand und graben dort unterirdische Gänge für ihre Brut. Regenwasser fließt hier schnell ab, so dass der für die Jungen gesammelte Nahrungsvorrat nicht verfault – und wie unsere Kindheit lehrt: im Sand buddelt es sich natürlich auch viel leichter.

Unersetzliche Vielfalt: Ein Großteil der heimischen Blumen wird überwiegend von Wildbienen und nicht von Honigbienen bestäubt. Allein Sandbienen gibt es in Deutschland etwa 100 Arten. Auch in Ihrem Sandgarten hängt die Vermehrung der Pflanzen oft von diesen fleißigen Helfern ab.

Die Wildblumen im Sandgarten sind ein wahrer Magnet für die heimische Falterwelt. Einige der bunten Gaukler, wie der sandtypische Feuerfalter, werden vielleicht auch ihren Sandgarten besuchen.

Tipp: Lassen Sie in Ihrem Sandgarten auch größere Sandflächen frei. Sie dienen vielen Tieren, wie Wespen, Bienen und Sandlaufkäfern, als wichtiger Brutraum. Zahlreiche andere Tiere, wie Grashüpfer und Zauneidechse, können hier Wärme tanken.



Auch viele Heuschrecken lieben es warm. Der häufig gemähte Einheitsrasen hat dieser Tiergruppe in den Gärten fast den Garaus gemacht. Vielleicht zieht auch der eine oder andere Grashüpfer im Sandgarten ein und entschädigt Sie mit einem Zirpkonzert als Ständchen für die paar angeknabberten Blätter. So haben Sie auch einen Sandgarten zum Lauschen.



Der Nachtigall-Grashüpfer ist in der dünnen Wiese hervorragend getarnt.

Heideschnecken überdauern heiße Tage einfach an ihren Futterpflanzen. Die weiße Farbe reflektiert gut das Sonnenlicht. Für ihr Gehäuse brauchen sie jedoch Kalk und daher auch etwas Schotter oder Kalksteine im Garten.



Die Zauneidechse nutzt den Sand als Brutkasten, indem sie fünf bis fünfzehn pigmenthäutige weiße Eier in einer Tiefe von sechs bis sieben Zentimetern vergräbt. In einem größeren und strukturreichen naturnahen Garten können Zauneidechsen ein Zuhause finden.

Lebensraum Sand

– mehr als nur Strand und Wüste

Die Sandgebiete, die während der letzten Eiszeit entstanden, wurden durch Flüsse angeschwemmt oder durch starke Winde zu meterhohen Dünen aufgehäuft.



Sandbiotope sind extreme Lebensräume: heiß, trocken und nährstoffarm. Viele seltene Tiere und Pflanzen haben ausgefeilte Strategien entwickelt, um hier überleben zu können. Doch diese besonderen Anpassungen machen sie abhängig. Verschwindet der Sand, verlieren diese Spezialisten, wie der Sandlaufkäfer, ihre Lebensbedingungen. Intensivierung der Landwirtschaft, Bebauung und Sandabbau drängen die Sandlebensräume jedoch immer mehr zurück.

Offensande sind die Sandlebensräume mit den extremsten Umweltbedingungen. Trotzdem leben hier zahlreiche Tierarten, vor allem Insekten, die mit Hitze und Trockenheit zurechtkommen können oder gar davon profitieren.



Silbergrasfluren waren früher weit verbreitet, heute sind sie Raritäten in der Sandachse. Nur echte Überlebenskünstler finden hier eine Heimat. Die Kombination von offenem Sandboden mit bewachsenen Stellen machen diesen Biotoyp als Lebensraum besonders interessant.



Ausgedehnte Rasen mit Sandgrasnelken gehörten einst mit ihren hübsch blühenden Kräutern zum typischen Bild der Tallandschaft. Sie wurden durch die traditionelle Beweidung mit Schafen gefördert. Die vergleichsweise hohe Pflanzenvielfalt bietet zahlreichen Tieren Nahrung und Lebensraum.

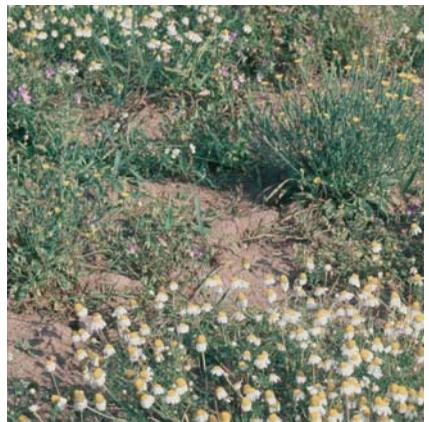


Die „Steggalawälder“ (Steggala: fränkisch Stange) sind vom Menschen gepflanzte Kiefernforste. Ehemalige Nutzungsformen laugten den Waldboden stark aus, bis nur noch wenige, besondere Arten darauf wachsen konnten. So sind die Flechten-Kiefernwälder entstanden. Auf trockenen, nährstoffarmen Rücken und Sonnenseiten von mächtigen Dünen wachsen flechten- und kiefernreiche Wälder auch natürlich.



Heiden sind baumfreie, von Zwergsträuchern wie Heidekraut, Heidelbeere und Preiselbeere beherrschte Lebensräume. Sie entstehen meist durch Rodung des Kiefernwaldes. Heidekräuter liefern eine schwer zersetzbare Streu, die den Boden versauert. Deshalb können nur wenige höhere Pflanzen mit den Heidekrautgewächsen konkurrieren.

Sandtypische Wildkräuter und -tiere finden heute nur noch auf naturnah bewirtschafteten Sandäckern und an Feldrändern Platz zum Leben. Vom trostlosen Einerlei, dem wir sonst auf unseren Feldern begegnen, heben sich diese durch ihren Blütenreichtum auf den ersten Blick ab.



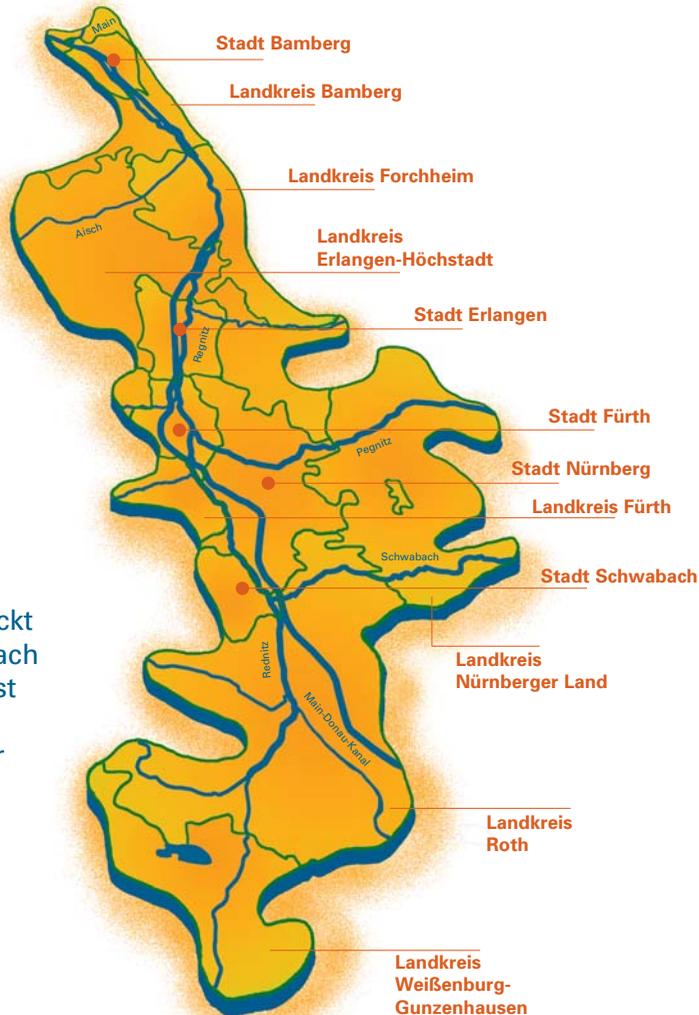
SandAchse Franken

Sieben Landkreise, fünf kreisfreie Städte und drei Verbände haben sich mit der SandAchse Franken zum größten bayerischen Naturschutzprojekt zusammengeschlossen.

Ziel ist der Erhalt und die Entwicklung der seltenen und für die Region typischen Sandebensräume sowie ihre Vernetzung zu einem Biotopverbund.

Das Projektgebiet erstreckt sich von Bamberg bis nach Weißenburg und umfasst Bayerns ausgedehnte Sandgebiete entlang der Talräume von Regnitz, Pegnitz und Rednitz sowie deren Zuflüsse.

Projektpartner



Projektträger

Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN)
Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Gefördert durch die Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds
aus Zweckerlösen der GlücksSpirale

Information

Sie sind neugierig geworden und möchten mehr erfahren?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Projektbüro SandAchse

Pfaffweg 4
91054 Erlangen
Telefon: 0 91 31 – 97 73 58
Telefax: 0 91 31 – 97 73 65
E-Mail: projekt@sandachse.de

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.sandachse.de

Ansprechpartner für die Gestaltung
von Sandgärten sind auch
die Kreisfachberater in den
Landratsämtern der Landkreise
sowie Ihr Gartenbauverein vor Ort.



Überreicht von:

